

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

270 (15.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77977)

# Ostpreussische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagsstellen: Kurtz, Verlagsges. Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 201 und 202. - Verlagsstellen Hannover 200 49. - Verlagsstellen: Stadtparkstr. Emden, Ostpreussische Kurtz, Kreisplatz Berlin, Bremer Landeshaus, Zehnigkstraße Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Kurth, Roden, Ems, Wittmann, Leer, Weener und Vopburg.

Ersteinst verteillich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 20 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1.60 RM. und 20 Pf. Bezugspreis in den Kreisorten 1.50 RM. und 20 Pf. Einzelheft 1.50 RM. und 20 Pf. - Auslieferung und Abholung am Vortage des Erscheinens auszugeben.

Seite 270

Freitag, den 15. November

Jahrgang 1940

## Industriezentrum Coventry durch Bomben zerschlagen Rüstungsarbeiter beim Führer

### Dank des Volkes und der Soldaten für die Hilfe beim Erringen der militärischen Erfolge Empfang in der Neuen Reichskanzlei

○ Berlin, 15. November

Der Führer empfing Donnerstag mittag in der Neuen Reichskanzlei 85 mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnete Rüstungs- und Frontarbeiter und 40 Rüstungsarbeiterinnen aus allen Ecken des Reiches. Der große Empfangsraum der Neuen Reichskanzlei, der sonst die Stätte diplomatischer Empfänge des Führers und offizieller Staatsakte der Reichsregierung ist, sah an dieser Stelle die Vertreter der Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Rüstungsbetrieben Deutschlands Waffen schmieden, mit dem Führer vereint.

Die Arbeiter, unter ihnen 20 Frontarbeiter in der Uniform der Organisation Todt, waren im Schmuck ihrer ehrenvollen Auszeichnung, die sie am Vormittag aus der Hand von Reichsorganisationsleiter Dr. Len und Reichsminister Dr. Todt empfangen hatten, im großen Empfangssaal angetreten; daran schloßen sich die 40 Rüstungsarbeiterinnen, ferner als Gäste der Chef des Wehrmarchschaffs- und Rüstungsamtes im Oberkommando der Wehrmacht, General der Infanterie Thomas, Reichsstaatssekretärin Frau Scholz-Klein sowie die engsten Mitarbeiter von Dr. Len und Dr. Todt.

Als der Führer in Begleitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Len und Reichsminister Dr. Todt sowie Reichspresschef Dr. Dietrich den Saal betrat, erstattete der Amtsinhaber für Arbeiterangelegenheiten der DAF, Wende, Meldung. Der Führer schritt die Reihe der Arbeiter und Arbeiterinnen ab und begrüßte jeden einzelnen von ihnen mit Handschlag.

Anschließend ergriß der Führer das Wort zu einer Ansprache. Er ging einleitend auf die wahren Kriegsursachen ein und legte den Rüstungs- und Frontarbeitern dar, warum das plutokratisch-kapitalistische England aus seiner antisozialen Einstellung heraus dem deutschen Sozialstaat den Kampf ansetzte. Dieser Kampf werde daher nicht nur geführt vom deutschen Soldaten, der der beste der Welt sei und sich selbst überlegen habe, sondern genau so entscheidend sei die richtige Front der Heimat, das gigantische Millionenheer, das in den deutschen Fabriken und in der deutschen Rüstung arbeite. „Alle die Arbeiter“ — so rief der Führer den vor ihm stehenden Rüstungs- und Frontarbeitern zu — „die unieren Soldaten die besten Waffen der Welt gegeben haben, die die unbegrenzten Munitionsmengen lieferten, die uns zur Verfügung stehen, die den stärksten Wehrwillen ergriffen, die es ermöglichen, daß für jedes ausgefallene Maschinengewehr und jede verschossene Granate zehn neue bereitstehen, die daran arbeiten, daß wir

heute in Deutschland eine Katastrophe haben, wie sie kein Staat der Welt befiel, alle die haben entscheidend mitgeholfen, daß diese großen Erfolge mit so geringen Blutopfern erzielt werden konnten. Dafür möchte ich Ihnen heute nicht nur im Namen des deutschen Volkes, sondern auch im Namen des deutschen Soldaten danken.“

Der Sieg werde, so erklärte der Führer im Verlaufe seiner Ausführungen, um so eher errungen sein, je geschlossener und entschlossener das deutsche Volk sei und je mehr der Gegner erkenne, daß dieser Gedanke an ein Deutschland von 1918 zweifellos sei. Der heutige deutsche Staat sei auf dem festesten und stärksten Fundament errichtet, das es gebe: auf der breiten Masse des schaffenden deutschen Volkes. Mit dieser geschlossenen Front der Arbeit werde Deutschland den Kampf durchhalten und nach dem Siege den deutschen Sozialstaat erst recht zum vorbildlichsten der Welt ausbauen. Der hervorragende Anteil, den die deutsche Arbeiterkraft an diesem Kampfe habe, sei zugleich auch eine Voraussetzung für dieses gewaltige Friedenswerk, das nach dem Siege unsere große Aufgabe sei.

Der Führer hat am Schluß seiner Ansprache die ihm verammelten Arbeiter und Arbeiterinnen, seinen Dank auch ihren Millionen Kameraden in den Fabriken und Rüstungsbetrieben und an der Front zu übermitteln.

### Bismarck und Rußland

Von Helmut Sündermann

Die Moskauer Wälder haben kürzlich das Erscheinen einer russischen Ausgabe der „Gedanken und Erinnerungen“ zum Anlaß genommen, um die Bedeutung der Politik Bismarcks für das deutsch-russische Verhältnis hervorzuheben. Die Zeit dieses großen Deutschen ist tatsächlich der wichtigste entscheidende Moment in der Geschichte der Beziehungen des mitteleuropäischen Raumes mit dem großen Reich im Osten.

Gewiß sind die Bande älter, die Moskau und Berlin verbinden. Sie reichen bis vor die Zeit Friedrichs des Großen zurück, finden im Siebenjährigen Krieg einen besonderen Tief- und einen ebenbürtigen Höhenpunkt, treten dann im Zeit der Napoleonischen Jahre hindurch in das Zeitalter europäischer Waffenbrüderlichkeit und späterhin unter den Stern traditioneller und familiärer Beziehungen zwischen den Hohenzollern und Romanows. Immer gestalten sich die Ergebnisse freundschaftlicher Politik für beide Teile nutzbringend, freilich die Erhebung des Reiches des großen Rußland und des der Beziehungen in den Bereich gleichwertiger Wohnstätten auf lange Sicht, die Voraussetzung dieses Verkehrs aus der familiären Atmosphäre und ihre Hinüberleitung zu den Verhandlungsstufen der Staatsmänner, die Ablösung der gewohnten Freundschaften zwischen getönten Onkeln und Neffen durch die klare Überzeugung gemeinsamen politischen Aufstiegs — das ist wohl die Aenderung, die Bismarck schon gleich bei seinem Eintritt in die Politik für die deutsch-russischen Beziehungen zur politischen Anwendung gebracht hat.

Er hat aus den Jahren 1850—1862, in denen er als Gefandter Preußens in Rußland tätig war, die feste Überzeugung mitgebracht, daß zwischen Rußland und einem Deutschen Reich, das er schon damals vor sich sah, keine Frage bestünde, die zu einem Konflikt Anlaß bieten könnte. Als Ministerpräsident Preußens und später als erster Kanzler des Reiches hat er diese Überzeugung erweitert zu der Maxime, daß eine Politik des „do ut des“ zwischen den beiden Reichen jedem echten Vorteil zu bringen vermöge.

Tatsächlich ist diese Politik fast zwei Jahrzehnte hindurch mit großer Steilheit verfolgt worden und hat beiden Teilen einen Nutzen in reichem Maße gebracht. Schon im Jahre 1863 begann Bismarck diese Politik zielbewußt, indem er aus Anlaß des Polenaufrühs des russischen Regierungspolitik gegen england-österreich-französische Einmischungsvorwürfe unterstützte und mit ihr darüber hinaus in uneingeschränkter Weise eine Militärabmachung gegen die Polen vorschlug — ein Angebot, das (wenn auch kein praktischer Gebrauch davon gemacht werden mußte) eine über den normalen Stand gutnachbarlicher Verhältnisse hinausreichende politische Verbundenheit der beiden Staaten zur Folge hatte. Der Krieg von 1866 brachte der russischen Politik durch die Schwächung des Hohenzollern-Kinades mehrere erwünschte Ergebnisse, die im Jahre 1870 zu einem gewissen Gegenstück führten, als Rußlands preußenfreundliche Haltung dem Wiener Hof den Appetit nach einer „Rache für Cadow“

### Eisenbahnunfall fordert 21 Tote

○ Brüssel, 15. November.

In den frühen Morgenstunden des Donnerstags ereignete sich in Belgien ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein aus Richtung Tirlemont kommender belgischer Personenzug fuhr im Bahnhof Dieghem bei Brüssel auf einen dort haltenden Zug auf. Der Unfall war so heftig, daß mehrere Wagen des einlaufenden Personenzuges völlig zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 21 Reisende (sämtlich Belgier) getötet, 30 schwer und 50 leicht verletzt.

## Einvernehmen in allen wichtigen Fragen

### Das Ergebnis der Besprechungen Molotows mit dem Führer und dem Reichsaußenminister

○ Berlin, 15. November

Während seiner Anwesenheit in Berlin am 12. und 13. November hatte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenminister W. M. Molotow Unterredungen mit dem Führer und dem Reichsminister des Aus-

wärtigen von Ribbentrop. Der Meinungs-austausch verlief in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und führte zu beiderseitigen Einvernehmen in allen wichtigen Fragen, die Deutschland und die Sowjetunion interessieren.

Molotow verließ Donnerstag vormittag die Reichshauptstadt, um nach Moskau zurückzufahren. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den Präsidenten Molotow vom Schloß Bellevue zum Anhalter Bahnhof und schritt mit ihm die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie

der Wehrmacht ab. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare begrüßte die zu seinem Abschied auf dem Bahnhof erschienenen zahlreichen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht. Der Botschafter der UdSSR in Berlin, Scharzew, war mit den Mitgliedern seiner Botschaft gleichfalls erschienen. Auch der italienische Geschäftsträger in Berlin, Botschaftsrat Jamboni, hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden. Nachdem der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR sich in herlicher Weise vom Reichsaussenminister verabschiedet hatte, bestieg er den Sonderzug, der um 11 Uhr den Anhalter Bahnhof verließ.

## Bergeltung für den Angriff auf München

### Nacht britische Bomber in der letzten Nacht abgeschossen

○ Berlin, 15. November.

In der vergangenen Nacht schlug unsere Luftwaffe besonders kraftvoll zu und erzielte in Angriff und Abwehr große Erfolge.

Als Gegenschlag gegen die ohnmächtigen britischen Angriffe auf die Parteiliefer in München waren heute Verbände unserer Kampfflugzeuge gegen das Zentrum der britischen Rüstungsindustrie in der Midlands angegriffen worden. Der Ort Coventry bei Birmingham war das Hauptziel unserer Bomber, die in mehreren Angriffen die Fabrikanlagen zerstörten und Lagerhäuser in Brand setzten.

Bereits bemühte sich die britische Abwehr, den Angriffen den Weg zu verlegen. In vollem Anlauf führten unsere Kampfflugzeuge ihren Auftrag unbeirrt durch. Große Feuerbrünste wiesen ihnen weithin ihren Weg. Neben diesen Zielen wurden auch London und andere kriegswichtige Ziele auf der britischen Insel wieder heimgesucht und die Vertiefung der britischen Häfen fortgesetzt.

Demgegenüber wurde dem Gegner, der stärkere Kräfte gegen die Reichshauptstadt eingesetzt hatte, von unserer Luftartillerie ein heftiger Empfang bereitet. Acht feindliche Bomber wurden durch Flakartillerie abgeschossen worden. Nur zwölf Flugzeuge gelang es, die Reichshauptstadt zu überfliegen. Drei von ihnen wurden über der Stadt abgeschossen. Zwei andere bereits im Vorfeld. Drei britische Flugzeuge fielen schon im Westen kurz nach Überfliegen der Küste dem Flakfeuer zum Opfer.

### Neues Erdbeben in Bukarest

○ Bukarest, 15. November.

Am gestrigen Donnerstagnachmittag wurde in Bukarest, wie die Sternwarte mitteilt, ein neues Erdbeben der Stärke drei verspürt. Weiterer Schaden ist jedoch, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht entstanden.

### Antonescu in Rom

○ Rom, 15. November.

Der rumänische Regierungschef General Antonescu ist zusammen mit dem rumänischen Außenminister Nikit Sturdza und dem Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda, Contani, Donnerstag morgen in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Zum Empfang der rumänischen Gäste waren Mussolini, der italienische Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volksführung Balbo mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht auf dem in den rumänischen und italienischen Farben festlich geschnittenen Bahnhofs erschienen.

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat Donnerstag nachmittag den rumänischen Regierungschef General Antonescu und den italienischen Außenminister Nikit Sturdza in der Kaiserlichen Audienz empfangen und zu Ehren des rumänischen Gäste anschließend ein Reichsbad gegeben. Der Duce hat Donnerstag nachmittag den Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, in Gegenwart des rumänischen Außenministers Sturdza und des italienischen Außenministers Graf Ciano empfangen. Der italienische Außenminister und Gräfin Regener-Schöps General Antonescu ein Glas, an dem die rumänische Seite die Regierungschefs von der Staatssekretäre der Wehrmacht, Staatsminister, der Kabinetschef sowie hohe Beamte des Außenministeriums teilnahmen.

# Saß 50 000 Tonnen erment versenkt

## Weitere Erfolge eines U-Bootes und unserer Luftwaffe - Zahlreiche Brände im Nordwesten Londons

○ Berlin, 14. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt: Ein Unterseeboot versenkte fünf besetzte feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 28 840 BRT.

Trotz ungünstigster Wetterlage setzte die Luftwaffe auch in der Nacht vom 12. zum 13. November ihre Vergeltungsläufe mit starken Kräften fort. Zahlreiche Brände und Explosionen entstanden vor allem in den Bezirken anlagen im Nordwesten Londons, in den Westminster-Docks, in einem großen Gaswerk und anderen wichtigen Zielen der Stadt.

Auch Liverpool und Coventry waren das Ziel erfolgreicher Bombenangriffe. Am gestrigen Tage griffen Kampfflugzeuge London und andere wichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an und besetzten vor allem Flugplätze, Bahnanlagen und die Abflughäfen von Birmingham und London.

Am Seegebiet von Kinnaird Head hatten zwei Angriffe auf einen britischen Zerstörer und andere Kriegsschiffe stattgefunden. Beim ersten Angriff wurde ein Handelsschiff mit 6000 BRT versenkt, ein weiteres schwer beschädigt. Bei einem späteren Angriff erhielt ein ansehendes Frachter mit 8000 BRT einen Volltreffer, der das Schiff zur Explosion brachte und 1000 Tote forderte. 360 Kilometer westlich von Irland versenkte ein deutscher Fernbomber einen britischen Frachter von 6000 BRT.

Die nächsten Einfälle britischer Flugzeuge ins Reichsgebiet waren wieder ohne nennenswerten Erfolg. Lediglich bei einem Bombenangriff wurde eine in der Umgebung einschlagende Bombe mehrere Gebäude durch Splitter zertrümmert, jedoch kein Schaden an Menschenleben. Heftige Stürme zwangen die meisten Flugzeuge, die bis an die Sperrzone Berlins vordrangen, zur Umkehr, nachdem sie in den Stadtbezirken ihre Ziele verfehlt hatten.

## Neuer Mord des Secret Service

### Geheimnisvoller Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten

○ Kairo, 15. November. Wie aus London gemeldet wird, ist Donnerstag der ägyptische Ministerpräsident Hassan Sabry Mordopfer geworden.

Der geheimnisvolle Tod des Ministerpräsidenten hat größte Aufsehen erregt. Bekanntlich sind alle Versuche Englands, Kappeln in den Krieg hineinzuziehen, bislang an dem Widerstand der ägyptischen Regierung gescheitert. Donnerstag sollte nun eine Parlamentssession in Kairo stattfinden, die den Kriegseintritt erneuert beschließen sollte. Kurz vor dieser mit großer Spannung erwarteten Sitzung ist Ministerpräsident Sabry Kairo hin zu Tode gekommen, nachdem bereits fünf Tage ein großer Teil Regierungstreuer Abgeordneter von englischen Behörden festgenommen waren.

Es wird darum angenommen, daß Hassan Sabry dem geheimnisvollen Mordopfer durch die britischen Secret Service zum Opfer gefallen ist, und London - da alle bisherigen

Bomben vorzeitig abgeworfen hatten. Hier wie in einigen anderen Orten entzündeten mehrere Dutzend Bomben, die aber durch das energische Eingreifen der Sicherheits- und Hilfsdienste und des Selbstschutzes in kürzester Zeit gelöscht werden konnten.

In der Nacht zum 13. November wurde ein britisches Bombenflugzeug durch feindliche Jagden in den Luftkämpfen des gestrigen Tages vor der Segner zwei weitere Flugzeuge, drei weitere Flugzeuge werden vernichtet.

## Zwei Dampfer torpediert

○ Rom, 14. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Epiros fanden im Gebiet von Kalabari mit Erfolg lokale Aktionen statt, die von unseren Bombenbesatzungen unterstützt wurden. Einige feindliche Blauflieger im Corcira-Gebiet sind mit Hilfe der Luftwaffe, die die feindlichen Truppen in der Umgebung des Prespa-Sees unter Feuer nahm, glatt abgeschossen worden.

Unsere Luftwaffe bombardierte den Flughafen von Podos, Argosoli und Preveza, wobei militärische Ziele getroffen und die feindlichen Kolonnen unter wirksamem Maschinengewehrfeuer genommen wurden. Feindliche Flugzeuge waren auf Salona Bomben ab, wobei es sechs Tote und dreißig Verwundete gab, ferner auf Durazzo, wo es weder Opfer noch Schaden gab.

Zwei Flugzeuge vom Wenheim-Typ wurden von unseren Jagden auf der Höhe von Panteliera zum Kampfe gezwungen und abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug des gleichen Typs wurde auf der Höhe von Cagliari (auf Sardinien) abgeschossen.

Am Ägäischen Mittelmeer wurden Marine-aufklärungsflugzeuge von feindlichen Jagden angegriffen, von denen zwei abgeschossen wurden. Der Mißbrauch von zwei weiteren feindlichen Flugzeugen ist wahrscheinlich.

Verluste, Kappeln in den Krieg zu ziehen, ergebnislos blieben - sich eines gefährlichsten Gegenpielers durch Mord entledigt hat.

Man erinnert sich dabei an den ebenio mysteriösen Tod König Feikals vom Graf, der 1933 nach dem Besuch einer Tasse Kaffee in der Schweiz, wohin er von London gefahren war, plötzlich verstarb. England bestürmte damals eine Entfaltung Traus und Schmälzung seiner dortigen Desinteressen. Auch der geheimnisvolle „Autounfall“ des Königs Ghazi von Syrien vor wenigen Tagen zum Opfer fiel, erfolgte in dem Augenblick, als die Volkswut sich gegen das britische Konsulat in Mossul richtete und der englische Konsul dabei um Leben kam.

In der Annahme, daß Hassan Sabry Mordopfer aus dem Leben geräumt wurde, wird man bestürzt durch die Tatsache, daß London bereits Ende August durch die falsche Meldung von einem Mordtät des ägyptischen Ministerpräsidenten, die sofort aus Kairo demontiert wurde, gehofft hätte, den unheimlichen Gegenpieler für jenen zu tönnen.

## Libreville in Händen der Gaulles

(Von unserem Vertreter in Vichy)

Libreville, 15. November. Der französische Luftfahrminister General Begeret ist von seiner Inspektionsreise durch Nord- und Westafrika zurückgekehrt. Er hat eine Strecke von 9000 Kilometer in wenigen Tagen zurückgelegt und die wichtigsten Standorte der französischen Luftwaffe in Afrika besichtigt.

In amtlichen Kreisen in Vichy wird sehr bestaunt, daß die Einnahme der Stadt Libreville in der Kolonie Gabon durch die Truppen der Rebellen der Gaulles als glücklich angesehen werden muß. Es wurde auch für möglich gehalten, daß die letzten Fort-Gentil in die Hände der Gaulles übergegangen sei.

In diesem Zusammenhang will man in Vichy Nachrichten darüber erlangt haben, daß sich unter der Gaulles Truppen auch 20 japanische Flüchtlinge befinden, die nach dem Siege Francos durch englische Schiffe hierher gebracht wurden. Diese japanischen Flüchtlinge seien nun von Churchill gegen die französischen Luftabteilungen eingesetzt worden.

# Hunderte von Flugzeugen in Richtung London

## Neue Massenangriffe gegen die britische Hauptstadt, Wales und die Midlands

○ Stockholm, 15. November.

Die deutschen Flugzeuge sind am Mittwoch in Stockholm eingetroffen. In den britischen Nachrichten zufolge sind sie über England erschienen und haben sich lange dort aufgehalten. Auch nach Einbruch der Dunkelheit erschienen die deutschen Bomber wieder - wie es heißt - zu ihrem gewöhnlichen Besuch in der belagerten Hauptstadt. Nach dem amtlichen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für inneren Sicherheit wurden in der Nacht zum Donnerstag Bomben in der Londoner Gegend und an gewissen Orten im Osten und Südosten Englands abgeworfen, durch die „Gebäude“ beschädigt wurden.

Der amerikanische Nachrichtenendienst Associated Press drückt sich erheblich deutlicher aus und spricht von neuen Massenangriffen, die Mittwoch während des ganzen Tages auf London, Wales und die Midlands durchgeführt worden seien. Besonders in Liverpool sei, in die britische Regierung zugegeben habe, weit verbreiteter Schaden entstanden. Ferner berichtet die amerikanische Agentur von heftigen Luftangriffen längs der Küste und behauptet, daß Hunderte von Flugzeugen in Richtung London geflogen seien.

Ein anschaulicher Begriff von dem riesigen Umfang der in London bereits entzündeten und häufig neu entzündeten Zerstörungen gibt ein Londoner Eigenbericht einer schwedischen

Unsere Flugtorpedobote griffen einen in östlichen Mittelmeer ausgefahrenden feindlichen Geleitzug an und torpedierten zwei Dampfer. Einer davon versank, wie von einem Geleitzug-Erkundungsflugzeug anschließend festgestellt wurde.

Ein weitere italienische Fliegerstaffel hat einen in Hafen von Alexandria befindlichen Kreuzer getroffen. Hier wurden nachts mit Erfolg weitere Fliegerangriffe auf die italienische Luftangriffe gerichtet, durch die Brände hervorgerufen wurden. Das Flugziel Werten Baghij wurde unter MG-Fener genommen, ein feindlicher Bomber wurde in Brand geschossen und weitere drei ernstlich beschädigt.

Alle unsere Flugzeuge, die an den erwähnten Aktionen teilgenommen haben, sind trotz der feindlichen, überall sehr starken Flakabwehr zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge waren Bomben auf Bardia, Derna und Benghasi. Es wurde letzter Schaden angerichtet und ein Mißwelenm wurde.

In Ostafrika kam es bei Laikung (Kambodsee) und Juba (Mittich von Wegu) zu Zusammenstößen zwischen Patrouillen, die für uns günstig verliefen.

Der Feind nahm unsere Stellungen bei Galtabad wirkungslos unter Artilleriefeuer. Bei Luftangriffen auf Ajab und Diredawa gab es nur ganz leichten Schaden, keine Opfer.

Feindliche Flugzeuge unternahm Angriff auf Cretone, wo die Bomben ins Meer fielen, auf Tarent, wo es bei der Zivilbevölkerung einen Toten und drei Verwundete, bei der Truppe zwei Tote und neun Verwundete gab, sowie einige Schäden an Wohnhäusern. Zwei feindliche Flugzeuge wurden wahrscheinlich abgeschossen.

## Weitere Ritterkreuze verliehen

○ Berlin, 15. November.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eiserernen Kreuzes Oberst Kurt Gerlein, Kommandeur eines Kampfflugwaders, Hauptmann Bertram Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, Hauptmann Rabrad, Gruppenkommandeur in einem Fernbombergeschwader, Hauptmann Radtke, Staffelführer in einem Fernbombergeschwader, Hauptmann Kapp, Staffelführer in einer Aufklärungsgruppe.

## Churchills Irland-Aktion verhöhnt

○ Mailand, 15. November.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ mißbilligt aus Vindobona, daß unter den leitenden Politikern aus London, wegen der britischen Politik gegen Irland (Irish Question) eine so behäufte Verhöhnung der irischen Unabhängigkeitskämpfer, die Churchills Plan, Irland mit Gewalt zu besetzen, seine Entfaltung in den Unterseebootangriffen bringen werde, da diese Verhöhnung nicht mehr zulasse. Churchill sei beraten worden, sich zu äußern. Gegenüber diesen Vorwürfen hat Churchill im Augenblick die Aktion gegen Irland aufgeschoben, obwohl die Verhöhnung bereits zu Ende geführt gewesen seien.

## Sturz zum Dünengebirge

○ Reichsleiter Rosenbergs richtete an der Schweizer Dichter Jakob Schaffner aus Anlaß seines 65. Geburtstages ein herzlich gegliedertes Glückwunschschreiben.

Der deutsche und der bulgarische Regierungsausschick für die Regelung der deutschen bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen haben in Berlin ihre diesjährige Verabredung abgeschlossen. Es wurden Vereinbarungen über die Regelung des Warenverkehrs bis zum 31. März 1941 getroffen, wonach auch in diesem Zeitraum mit einer weiteren erheblichen Erhöhung des gegenseitigen Warenverkehrs gerechnet werden kann.

Wie aus Bannhannau gemeldet wird, sind dort 4000 Mann der Wehrmacht der Erschließungs-Stahlwerke wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Das stillgelegte Stahlwerk hat riesige Kriegsaufträge der Wehrmacht Staaten.

Der amerikanische Konsularvertreter in 25 Amerikaner, darunter das Personal der britisch-amerikanischen Tabakfirma, sind von Singapur nach U.S.A. abgereist. Sie folgten dem Rat des Konsulats der Vereinigten Staaten.

Beinträchtigte und die deutsche Kriegführung in die Lage versetzte, rufen sich gegen Frankreich zu kämpfen. Bismarcks Gegenpolitik folgte auf dem Fuße, als Rußland 1871 die ihm seit dem Krieg einverleibten Gebiete für seine Flotte im Schwarzen Meer annullierte und von Deutschland dabei sekundiert wurde, so daß England wohlweislich darauf verzichtete, diesen Schritt zum Anlaß kriegerischer Maßnahmen zu machen.

Die Bismarcksche Politik gegen feindliche Förderung hat auch außer diesen großen nach außen hin wirkenden Momenten beiden Reichen bedeutenden Nutzen gebracht. Die Verhältnisse der inneren Struktur der beiden Staaten hat dem keinen Abbruch getan, das zaristisch-autokratische Rußland und das damals konstitutionell-parlamentarische Deutsche Reich haben nicht den Austausch von Staatsgrundlagen gepflogen, sondern eine Politik der Vernunft und der gegenseitigen Zweckmäßigkeit betrieben. Ihren Höhepunkt fand sie im Berliner Kongreß, den Bismarck auf Veranlassung russischer Staatsmänner einberief, als England sich anstrebte, Rußland seine im Russisch-Türkischen Krieg erlangenen Erfolge freizugeben und eine neue Koalition gegen Rußland sich zu bilden drohte.

Man kann es nur als eine tragische Verzerrung bezeichnen, daß gerade dieser wichtige Akt, den Bismarck als einen neuen bedeutenden Schritt seiner alten russischen Politik betrachtete, durch die Einflüsterungen von Höflingen beim russischen Zaren zu der Krise der deutsch-russischen Beziehungen im Jahre 1879 geführt hat. Eine Krise, die durch die russische Revolution, die durch die polenrische und polenrische Revolution, gewisse einflussreiche Kreise der Hofgesellschaft, und die durch merkwürdige Propagandakampagnen der zaristischen Zeitungen den Weg in die europäische Öffentlichkeit fand. Bismarck sah sich - eine russisch-französische Allianz im Auge erkennend - gezwungen, nach Sicherungen zu suchen, die er im deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnis fand.

Auch nach dem Jahre 1879 hat Bismarck den Weg seiner russischen Politik fortgesetzt, treulich mit den Veränderungen in Ton und Methode, die durch die veränderte Stimmung am zaristischen Hof geboten waren. Durch die Erneuerung des „Dreikaiserbundes“, durch den Rückverzichtungsertrag und in zahlreichen anderen Momenten seiner späteren Politik hat er - trotz der Enttäuschungen - immer wieder versucht, den weiteren Kreisen am Hofe des Zaren entgegenzukommen.

Er hat alle diese Anstrengungen unternommen in der festen Überzeugung, daß das alte Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland wiederhergestellt werden müsse - wenn es für beide Völker in der Zukunft gut bestellt sein sollte. Wir wissen, daß die Frage des deutsch-russischen Verhältnisses Bismarck bis in seine letzten Lebensstage beschäftigt hat.

Die Folgen des Auseinanderbreitens der beiden Reiche, das nach 1879 von Bismarck zwar verlangsamt werden konnte, nach seiner Zeit aber zu rapiden Entwicklungen führte, beschäftigen - wenn auch durch die Demonstrationen im Negativ - die Bismarckschen Grundzüge der deutsch-russischen Politik. Der Weltkrieg brachte Deutschland den Zweifelsmomenten, Rußland aber den Verlust vieler wertvoller Landstriche, der um so bedeutungsvoller war, als sie einen guten Teil des europäischen Rußlands dokumentierten. Es war unserer Zeit vorbehalten, im Zeichen der wiedererwachten Bismarckschen Politik, jene Verluste des Weltkrieges auszugleichen und die alten Wege der politischen Vernunft wieder zu beschreiten. Daß im Auge dieser Entwicklung die einmal ganz klare Unterscheidung abgegrenzt haben und die merkwürdige Atmosphäre höflicher und demokratischer Täuflungen auf beiden Seiten in Wegfall gekommen ist, macht die Voraussetzungen der deutsch-russischen Politik klarer, die Erkenntnis des Richtigen leichter, das Fundament der Entschlüsse fester.

## Im Atlantik bombardiert

○ Newport, 15. November.

Ein amerikanischer Zerstörer ging einen englischen Luftangriff an, daß der britische Zerstörer „Empire Wind“ 375 Meilen westlich von New York (Irland) bombardiert wurde.

Madam Radio ging einen zweiten S.D.S. Ruf des britischen Zerstörers „Empire Wind“ aus, monach das Schiff nach einem deutschen Fliegerangriff im Sinken liege. Da der Zerstörer in Nordsee Regier nicht geführt wird, nimmt man an, daß es sich um ein angekauftes neues Schiff handelt.

Der Kapitän des nach Newport zurückgekehrten U.S.M. Dampfer „Greter“ erklärte, bezüglich der vielen S.D.S. Rufe britischer Schiffe, die er während seiner Fahrt aufgefunden habe. So habe er u. a. S.D.S. Rufe des Dampfers „Starstone“, der in der Nähe der irischen Küste von deutschen Fliegern zum Sinken gebracht wurde, erhalten. Weiter seien S.D.S. Rufe dreier Schiffe eines von einem deutschen Kriegsschiff angegriffenen Geleitzuges an die „Greter“ gelangt und wenig später von dem Dampfer „Liberty“, der von der portugiesischen Küste in Brand geraten sei.

Immer gleich gut!\*)

ATIKAH 5H

\*) Größte Sorgfalt bei der Wählung sowie modernste Fabrikationsmethoden haben es zur Tatsache gemacht, daß die Atikah in ihrer Qualität und Wirtschaftlichkeit seit Jahren nicht den geringsten Schwankungen unterworfen ist.



Kein anderer Staatsmann jenseits der Meeresgrenzen ist im Reich so bekannt geworden wie der junge Außenminister des italienischen Staates. Wie oft hat Reichs- und Reichsminister von Ribbentrop ihn auf dem Boden begrüßt, seit er erstmals im Oktober des Jahres 1936 nach Berlin kam und die Grundlagen der Achse besprochen wurden, die das neue politische Weltbild in einem gemeinsamen revolutionären Aufbruch jormen sollte! Wie oft haben wir seine tiefste Kritik auf dem Reichsaussenminister zweilen, wenn dieser in einem freundschaftlichen Besuch in Italien den Boden betrat! Damals, bei seinem Besuch, war Graf Galeazzo Ciano 33 Jahre alt. Wenige Monate vorher hatte der Kaiser ihn zu seinem Außenminister ernannt, und seine gleiche Tätigkeit ließ ihn von vornherein im Reich der deutsch-italienischen Freundschaft. So wahr es ist, daß diese Freundschaft vom Duce gewollt und zur äußersten Achtung gemacht worden ist, so ist es auch bei der jungen Ministerin im einzelnen Anknüpfen an ihrer Begründung und Festigung.

Bereits im Jahre des Maritimes auf Rom hat er sich Ciano unter der Fahne des Faschismus, der er sich schon im Alter von 17 Jahren verschrieben hat. In Florenz führte er eine Vorkampagne, die den Namen Diavola trug. Dieser selbe Name fand auf den Seiten des Bombers geschrieben, den der Soldat Ciano in vielen und gefährlichen Einsätzen über das abessinische Kriegsgebiet führte. Ein Kämpfer, dabei mit Verwundung und Disziplin überladen, den es nicht an seinem Mut mangelte, der das Zentrum des neuen Preß- und Propagandamittels bildete, das er im Rahmen der italienischen Regierung nach dem deutschen Muster aufbaute.

Die Aufgabe des jungen Ministers ist außerordentlich zu nennen. Er verbandt die beiden großen Persönlichkeiten, seinem höchsten Befehl und seinem begeisterungsfähigen Soldaten. Sein großer politischer Bekanntheit ist die Weltweit, dessen Schwierigkeit er ist. Seine Gattin, Edda Mussolini, ist als eine der schönsten und interessantesten Frauen Italiens.

Der Arbeitszimmer des Außenministers in Rom nimmt das Bild des Vaters einen Ehrenplatz ein. Costanzo Ciano war im Weltkrieg ein geistvoller Soldat, der durch einige Jahre Sandstriche gegen die österreichische Front zu Berufsmilitär getatet war und in den höchsten Grade erhaben wurde. Er war es, der seinen Sohn in die politische Laufbahn führte, die Galeazzo Ciano als Legationssekretär in Buenos Aires und Rio de Janeiro, fünf Jahre verbringt er auf diesen Posten. Fünf Jahre verbringt er auf diesen Posten, bis er der italienischen Politik beim Weltkrieg sich zugewandt wird. Aufstrebend geht er — in seinen römischen Amtszimmer fällt seine Heimat mit der Ästhetik der Mussolinis — als Generalstabschef des Oberbefehlshabers, als Generalstabschef der Luftwaffe, wo er in den ägyptischen Wirren der Arabien seine ausgeprägten diplomatischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Sie waren dreißigjährig — als Staatssekretär und Stellvertreter der Regierung in die Heimat zurückzukehren.

In diesen Stunden wohnt hier der Soldatische Charakter am Steuerknüppel seines ägyptischen Kommandos auf die Anzeichen von Schwierigkeiten in den Gebirgen des Eritras, das er in diesem Soldatischen Einlage als der Vorbild eines jungen soldatischen Kämpfers

# Von der Feldflasche bis zum Wintermantel

## Streifzug durch ein Heeresbelleidungsamt - 750 Heften werden täglich geschneidert

Von Kriegsberichterstatter Dr. Emil Strodtzsch  
D. R., 15. November.

So gern wir dem Dichtermotiv trauen möchten, so ist doch gewisse Zweifel nicht beschwichtigend, daß Gottfried Kellers geistige Erkenntnis „Kleider machen Leute“ nur mit allergrößter Vorsicht auf den Stand des Soldaten Anwendung finden kann. So unabweisbar die Uniform ein Ergebnis schneidermeisterlichen Fleißes ist, so wenig angebracht wäre es, im Soldaten das Ergebnis eines anpaßungsfähigen und gebefreudigen Kammerunteroffiziers zu sehen. Sollte, was nicht ausgeschlossen ist, der Rekrut anderer Ansicht sein, gibt es immerhin genügend Uniformträger aller Gattungen, die ihm schnell das Gegenteil beweisen. Langsam erst wächst der Soldat in seine Uniform hinein, und daß auch die Uniform Zeit braucht, daß es tausendfache Erfahrungen und hundertfache Vorarbeiten bedarf, ehe ein militärisches Belleidungsamt den letzten Schliff und die letzte Anfertigung zu geben, davon haben wir uns kürzlich in einem großen Heeresbelleidungsamt überzeugen können.

**Verwaltungsoffizier als Gefolgschaftsführer**  
Angefaßt unseres Waffensammlers und der Vielfalt der Wartungsarbeiten wird sich der Rekrut seiner Pflicht genügend vollmachen sehen müssen, um den Aufgaben eines solchen Amtes, das nicht Bataillone, sondern Truppie anzuweisen hat, gerecht zu werden. Es vermag zunächst seiner ameisigen Anfertigungs- und Verwertungsbetriebe über Fabriken zwecks Beschaffung des verschiedenartigen Uniformbedarfes. An seiner Spitze steht ein höherer Verwaltungsoffizier, der zugleich Gefolgschaftsführer aller Zivilbediensteten im Sinne der nationalsozialistischen Betriebsordnung ist.

Nur der geringste Teil der für den Umlauf oder für die Lagerung benötigten Monturen und Uniformstücke kann in den ameisigen Werkstätten, der Zuschneiderei, der Anfertigung, der Schuhmacherei usw. angefertigt werden, auch wenn man beispielsweise hört, daß die Zuschneiderei für einen Gruppenführer und sechs Mann 750 Heften beträgt. In Zahlen muß sich der Besucher überhaupt gewöhnen. In der Zuschneiderei wird nach etwa 20 Maschinen gearbeitet, denn es ist klar, daß es auch unter den Soldaten Amerze und Kriegen

gibt, und daß die Hosenlänge zwischen dem rechten und linken Kniegel einer Linie kürzer wird.

**Im Handumdrehen 30 Hosenanzünitte**  
In 30 Tagen übereinander liegen auf den Tischen die Zuschneiden, die längenrecht zugeschnitten werden, und auf deren oberer Lage der Zeichner zunächst das genaue Schnittmuster legt. Sodann treten die elektrisch betriebenen Schweißmesser für gerade und die sogenannten Wandmesser für kursive Schnitte in Tätigkeit, und im Handumdrehen liegen 30 Hosenanzünitte fertig da. Aus dem Lager für Zwischstücke aller Art wandern die noch unfertigen Belleidungsstücke in die „Anfertigung“, wo sie von fleißigen Frauen- und Mädchenhänden in kurrende Schmalhosen eingekantet oder aus weitausholenden Kadeffischen erfahrener Schneidermeister ihrer Bestimmung entgegengeführt werden.

In das Rattern der Maschinen und Klappen der Scheren mischt sich das zischende Geräusch großer Nadelstiche, die ihren hydraulischen Druck gleich auf ganze Lagen von Uniformteilen ausüben. Eine zeit- und handarbeitsparende Maschine, die in Sekundenbruchteilen langwierige Sticheleiten erledigt, ist die Knopfmachmaschine. Die fertige Knopfmachmaschine, die den Knopf nach dem Schnitt und bringt so das Wunder des vorzugschneidenden „Jugendknopfes“ zustande. In einer weiteren, von nur weiblichen Kräften besetzten Abteilung werden die Uniformzubehöre, als da sind Schulterklappen mit Jungen, Greitern, Knöpfen, Ringen usw., angefertigt. Von Hand zu Hand und von Tisch zu Tisch geht die Arbeit. Hier werden Schnittmuster nach der Schablone gezeichnet, da werden sie ausgekanten, da zusammengeheftet und da angeheftet in Metallbüchsen mit Formationsbezeichnungen versehen. Die tägliche Durchschmittleistung zweier Hände beträgt etwa 120 Paar Schulterklappen.

**Bei 600 Paar Stiefeln täglich**  
Bei der hieren Belleidung von auswärts stellt naturgemäß die Anfertigung eine große Rolle. Hier wird jede einzelne Uniform, bevor sie in die Lager wandert, nochmals einer genauen Durchsicht unterzogen; Breiten und Längen werden mit kritischen Blicken nachge-

messend, und es ist dafür gesorgt, daß beim ersten Kleiderappell des Rekruten das Kragenauge des Vorgesetzten mit Wohlgefallen auf der äußeren Erscheinung des Soldaten ruht. Die mit 250 Handwerfern besetzte Schuhmacherei stellt täglich am laufenden Bande bis 600 Paar Reiter- oder Marschstiefel her, und der Landier dürfte trotz starker Beanspruchung seiner Gebühre noch nicht abehren sein, dem es gelänge, diese Dauerware nachherenweise fleißigtragenden Hände und Maschinen hind pausenlos viele Stunden am Tage herzustellen, um den Bedarf der Truppe an „Knobelbedern“ bereitzustellen. Hier werden die Kernlederhosen bearbeitet, da treffen sie mit ihren Partnern aus der Familie der Schäfte zusammen, hier schlagen die scharf beherrschten Wäuler der Fersegenmaschinen in die Härte des Leders, da schnüren die Stieppfahnen, und aus dem Geräusch von schaltenden Hebeln, freilich von Rädern und klangvollen Sämmern geht allmählich der Marschschritt hervor, auf den viele Straßen und womöglich ferne Länder warten.

### Wirkommen dem verbeulten Trinfischer!

Wir sprachen schon von den gewaltigen Leistungen, die das Heeresbelleidungsamt unterhält, um allen Ausrüstungsanforderungen entsprechen zu können. Sie herbergen schließlich alles, was der vorzugschneidende angezogene Soldat zu tragen hat, vom Kragenshirt und von der Feldblase angefangen bis hin zum pelzgeputzten Wintermantel. Armeen können aus diesen Lagern herausgeschafft werden. Ein vielfach noch einbrudsvolleres Bild als von diesen Herstellungsarbeiten gemalt, der Besucher von dem abgehenden und wieder zu neuwertenden Uniform- und Ausrüstungsmaterial. Gemüthlicher läßt sich der Aufforderung „Kampf dem Verderb“ nicht nachsehen, als es hier geschieht. Nicht eine Handschneide und nicht ein Uniformstück gehen verloren. Für alles gibt es entweder sofortige Verwendung oder einen Erneuerungsvorgang. Die wertvolle Stoffe wird herzlich willkommen geheißen, der verbeulte Trinfischer freundlich seinen schadhaften Brüdern zusehen.

Was wären die richtigsten und prächtigsten Lagerbestände, wenn es keinen Umlauf gäbe! Stilleben und totes Kapital! Das in Tuch, Leder und Metall angelegte Kapital eines Heeresbelleidungsamtes aber arbeitet. „Roll“ im wahren Sinne des Wortes, denn das es Regimenter und Divisionen einzufließen läßt, hat die Ausgabe immer schon Güterzugemut. Monturen kommen und gehen, wandern über die Lagerbänke herein und hinaus, werden auf die Kammer der nachgeordneten Divisionen oder Regimentsabteilungen verteilt, und hier hat dann der einzelne Landier Gelegenheit, einen Rock, eine Hose, ein Paar Stiefel — und das alles passend — zu „lassen“.

### Nolen verbargen Waffen

Das Sondergericht in Katowick verurteilte zwei ehemalige polnische Grenadame die wegen Nichtablieferung von Waffen und Munition auf Grund der Verordnung über die Einfuhrung des deutschen Strafrechts in den besetzten Ostgebieten zu m. Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die Angeklagten waren zu Beginn des Krieges von ihren Vorgesetzten mit Handgranaten und anderen Waffen ausgerüstet worden, um als Heidenhühner eingesetzt werden zu können. Durch die schlagartigen Operationen unseres Heeres kamen sie jedoch nicht zur Ausführung ihres Vorhabens. Sie zogen sich mehr zurück und verbargen ihre Waffen, in der Hoffnung, diese später wieder herbeizubekommen. Bei einem solchen Versuch wurden die Angeklagten von deutschen Sicherheitsorganen überfaßt.

### Mordversuch an der Ehefrau

Ein brutaler Mordversuch verübte der 44jährige Wilhelm Kable aus Weiskawasser (Oberpommern) an seiner zwei Jahre älteren Frau, die ihm im Wege war, weil er inzwischen ein Liebesverhältnis mit einer anderen Frau angeknüpft hatte. Unter dem Vorwand, Grünlutter für das Kleinfisch holen zu wollen, lockte er seine Frau an einen Teich und verlor sie, sie hineinzufallen. Die Frau kletterte sich aber mit allen Kräften an den Mann. Darauf zog der Mann ein Messer und brachte ihr schwere Schädeldereckungen und Heiß- und Stichwunden an den Händen bei. Trotzdem gelang es der Frau, zu Bekannten zu flüchten. Der Täter verurteilte sich zunächst und beging dann Selbstmord.

# Von hier startet kein Tommy mehr

## Feindlicher Nachflughafen im Zielangriff zerstückt

Von Kriegsberichterstatter Hans Herbert Hirsch  
D. R., 14. November.

Seit einer Stunde sind wir unterwegs. Der Einzugsbefehl, der uns vor dem Start in der Flugbesprechung gegeben wurde, lautet: „Bombenangriff auf Nachflughafen W. nordwestlich C.“ Endlich, endlich können auch wir damit beginnen, den britischen Nachflughafen das Handwerk zu legen, die sich damit brühten, unter Frauen und Kinder in der Heimat „mit Erfolg bombardiert“ zu haben.

### „Wir müssen uns hüten“

Das Wetter ist heute furchbar. Petrus meint es schlecht mit uns. Erst behindert er unseren Start durch Nebel, dann schift er uns über den Kanal von einem Regenquater in den anderen, und kehrt schließlich — schon über englischen Boden — läßt er uns aus den Wolken überhaupt nicht mehr herauskommen. Das ist jedoch nicht so schlimm. Unser Flugzeugführer ist ein erfahrener Pilot, der uns auch ohne Bodenlicht an das Ziel bringt. „Seht müssen wir über C. sein“, sagt der Beobachter und legt seine Instrumente weiter ab. Und wie der Beschäftigte blüht es sich über all den Wolken unter uns auf. Die zum Start eingeleitete Flak schießt nach unserem Motorengeräusch, denn keine kann sie uns nicht. Wohlgeil sind wir aus den Wolken heraus. Wie abgelesen hört die Wolkendecke hier auf, nur vereinzelt ziehen noch einige Fehler in der Abenddämmerung. Es heißt sich hüten, in zwanzig Minuten wird es ganz dunkel sein, und wir wollen die britischen Nachflughäfen noch der Dämmerung erwischen.

Wieder hängt ein Wolkenscherer vor der Maschine. Wir müssen herunter, denn unter ihm liegt das Ziel. Wir fliegen eine große Schleife, immer tiefer haken wir heraus. Der Zeiger des Höhenmessers klettert heutig abwärts. 500, 400, 300 Meter jetzt er an. Aber wir müssen noch tiefer, um unser Ziel genau auszumachen. Allmählich macht die Dunkelheit das Suchen am Boden zur Qual. Hoff sind wir zum Heidenbringer geworden. So bist jagten wir über den Baumkronen dahin, jeden Augenblick gewärtig, über dem Platz zu sein.

Es scheint sich alles gegen uns verschwören zu haben heute abend. Nochmals fliegen wir zurück nach dem Bahndamm, um die genaue Anflugrichtung nicht zu verlieren. Vor uns leuchten Scheinwerfer auf; aber sie leuchten uns viel höher als wir wirklich sind. Im Augenblick, da der Beobachter glaubt, rich-

tig zu liegen, blendet vor uns, knapp zweihundert Meter von der Maschine entfernt, ein Nachflughafen auf, fast uns und — verflucht sofort wieder! Reichen jetzt was das Licht, für Augenblicke sind wir geblendet. Dann sehen wir, wie er hinter uns wieder aufleuchtet. Hat er uns vielleicht für eine eigene Maschine gehalten?

### Note Lichter blinken auf

Hart teillich blinken für kurze Augenblicke ein paar rote Lichter auf: Der Platz in dieser Kurve zeigt der Flugzeugführer die Maschine herum, diagonal zum Platz liegen wir dicht über halten und Unterseite dahin. Die Bomben fallen im Reihenwurf. Aufschlag um Aufschlag ist genau zu beobachten. Zwei Treffer liegen in den Hallen, drei weitere in den Barackenlagern. Lichter brennt es da unten! Da — eine Schlagflamme! Eine Bombe hat ein laufendes Flugzeug getroffen. Maschine und Tankwagen sind in Flammen aufgegangen. Im Suchschein nach dem Wabing leben wir noch, wie sich das brennende Benzin weitertrifft, an einigen Stellen neue kleinere Explosionen hervorruft.

Noch einmal legt der Flugzeugführer die Maschine in die Kurve, noch einmal wollen wir über den Platz, denn noch haben wir Chancen an Bord, die dem feindlichen Nachflughafen Schaden zufügen sollen, und mit denen wir uns und die Heimat schützen können. Gatte vorhin die Bodenabwehr geschwiegen, so völlig überraschend kam unser Angriff, so beginnt jetzt schon auf ein bis zwei Kilometer eine wilde Schießerei. Aber die Geschützführer an den Plakationen haben sich verächtet, und so können wir nochmals fast in Haushöhe über den Platz fliegen. Die restlichen Bomben fallen, aus allen Maschinenabwehrungen tragen die Gärten in die noch unzerstört abgelebten Hallen und auf die daneben aufgestellten Flugzeuge.

In einem weiten Sagel nachgeleiteter Plakgranaten drehen wir ab, gehen auf Heimatskurs. In der Schnelligkeit der sich überfliegenden einzelnen Abschnitte des Anfluges haben wir gar nicht bemerkt, daß es immer dunkler geworden ist. Aus der Dämmerung wurde Nacht, dunklere Nacht. Nur weit hinter uns am äusseren Horizont glimmt ein rotgelber Punkt: Die brennenden Hallen und Flugzeuge des britischen Nachflughafens. Von hier wird heute und in nächster Zeit so leicht eine Maschine mehr starten zu heimtücklichen Überfällen auf die Zivilbevölkerung in der Heimat.

Redaktion und Verlag NS-Gauleitung West-Ems GmbH, Amländerstraße 10, Emden. Verlagsleiter Hans Paß. Hauptgeschäftsführer: Wenzel Rottger; Stellvertreter: Dr. Emil Richter, verantwortlich für Inhalt und Kultur: Leo Grottel; Wenzel; Chef vom Dienst: Hermann Rottger; für Vertrieb und Sport: Rottger; alle in Emden. Betreuer: Schützmann; Hans Graf; Reichsleiter: Wenzel; Reichsleiter: Hans Schilling, Emden. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 20 für alle Ausgaben gültig.

An jedes Waschbecken gehört eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifesparsen! Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines prächtigen  
Mädchens zeigen hoch erfreut an

**Carl Silemann und Frau**  
Gertjebine, geb. Weinders

Brüdenfehn, den 13. November 1940.  
ä. St. Kreisfrankenhaus Leer.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Johanne Baumann**  
**Johann de Vries**  
Obergefreiter

Fischmeer, ä. St. Papenburg 13. November 1940  
Großwolderfeld, ä. St. auf Urlaub

Logabirum, den 14. November 1940.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen,  
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Taletta Eischelina Kleen**

im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Angehörigen  
**die trauernden Geschwister.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. November 1940, um 14 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Klein-Remels, den 12. November 1940.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem  
Leiden verschied heute mittig 12 Uhr unser lieber,  
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,  
Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

**Bauer und Kriegsbeschädigte**  
**Barteld Meyer**

in seinem 54. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer

**die Kinder**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 16. November, nachmittags 1 Uhr statt.

Der Herr rief unsern früheren lieben

**Prediger**  
**Hermann Böning**

zu sich in die obere Heimat. Zehn Jahre hat er  
unserer Gemeinde im Segen gedient.

**Methodisten-Gemeinde Leer.**

Plötzlich und unerwartet verschied mitten aus  
seinem arbeitsreichen und pflichterfüllten Leben

**Herr Landesgeologe**  
**Dr. h. c. Dodo Wildvang**

Mit ihm ist wieder ein Sohn unserer Seehafenstadt  
dahingegangen, dem es erstes Gebot war, der Stadt  
Emden zu dienen. Seine reichen Kenntnisse hat er be-  
reitwilligst der Stadt zur Verfügung gestellt, sich vor-  
allem als Beirat für das Wasserwerk große Verdienste  
erworben und auch in Kulturfragen maßgeblich mit-  
gewirkt.

Die Stadt Emden wird ihm stets ein ehrendes An-  
denken bewahren.

Emden, den 13. November 1940.

Der Oberbürgermeister.  
Renken.

**Trauerbriefe** liefert schnell und preiswert  
D.T.Z.-Druckerei

*Schuhe pflegen, äußerst wichtig,*  
**Pilo** nehmen, immer richtig!

Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflegemittel  
für jeden Schuh. Pilo schützt und schont das Leder.

**Anzeigen-  
Annahmeschluss**

am Abend  
vor dem Erscheinungstage

**Verband für autogene Metallbearbeitung  
Schweißkursstätte Leer, Berufsschule**

Am Sonnabend, dem 16. November, nachmittags 5.30 Uhr,  
hält Herr Konrat Dipl.-Ing. Widing, Oldenburg, in der Berufs-  
schule Leer einen

**Lichtbildervortrag**

Thema: „Was müssen gute Schweißnähte aushalten?“  
Eintritt frei.

Alle Schweißtechn. Interessierten sind herzlichst eingeladen.  
BAM-Kursstätte Leer.

**Sonnabend / Montag  
Fischausgabe**



Zur Verteilung gelangt:

**! 1 Kühlwaggon**

**!a dänischer Importfische**  
Kabeljau - Schollen - Rotaugen - Brassen

**Fahrplan der Jahre Dikum-Beikum**  
Gültig ab 16. November 1940

bis auf weiteres,  
Wind und Wetter vorbehalten.

Von Dikum:		Von Beikum:	
7.00 Uhr (nur Werktags)	7.15 Uhr (nur Werktags)	8.00 Uhr	10.00 Uhr
7.40 Uhr	8.00 Uhr	10.00 Uhr	11.45 Uhr
9.40 Uhr	10.00 Uhr	13.45 Uhr	14.35 Uhr
11.30 Uhr	11.45 Uhr	14.35 Uhr	18.40 Uhr.
12.40 Uhr (nur Sonntags)			
13.25 Uhr (nur Werktags)			
14.00 Uhr			
16.30 Uhr (nur Sonntags)			
17.15 Uhr (nur Werktags)			

Jahre 11.30 Uhr ab Dikum muß einmal im Monat ausfallen.

**Langsam verzehren!**

Nicht etwa kauen! Und regel-  
mäßig ein **GUTOL** nach dem  
anderen! Das schützt Sie vor  
Ansteckung und Erkältung! Das  
macht Sie überraschend schnell  
gesund!



**Hohberger  
Gutol**  
Bonbons mit aktivem Sauerstoff

In Drogerien  
und Apotheken!

**Männer-Trippen**

Freiverkauf, sofort lieferbar

**Blau u. Thun**

Schuhgroßhandel, **Weener-Ems**

Bin dem Fernsprecher

unter Nr. 2282

angeschlossen.

„Blumenhaus“ Gerda van Lengen, Leer  
Faldernstraße Ecke Nordstraße.

Die

Ortsfilmstelle der NSDAP. Iherinsfehn  
zeigt den Ufa-Film

**Es war eine  
raufende Ballnacht!**

mit Sarah Paander, sowie die  
neue Wochenchau

Anfang 19 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Palast-Theater**

Numerierte Plätze für Balkon-Loge  
Vorverkauf im Konditoreiladen

**200.- RM. Belohnung**

denjenigen, der mir die Personen, welche in meiner Jagd Filmm  
Tbt. III (Stallbrüggerfeld—Zifsumermoor) wildern, so namhaft  
macht, daß dieselben zur Anzeige gebracht werden können.

Johann Witting, Oldenburg i. O.

**Remels**

**Sonnabend, 8 Uhr:  
Gefährliche  
Frauen**

Eine Kette spannender Er-  
lebnisse — ein Film voll Herz  
und Humor, schwungvoll und  
sensationell!

Deutsche Pflanze am  
Klimmstängel.

Neue große Wochenchau.  
Für Jugendliche verboten.



**NSDAP.  
Kameradische  
Kiermoor**

Sonnabend, 8 Uhr:  
**Versammlung**  
bei van Lengen.

**Warum husten Sie?**

Trinken Sie bei Heiserkeit, Ver-  
schleimung, Bronchialkatarrh  
Asthma, den bewährten

**Bergona Brust- und Lungentee**

Mk. 1.19 — In allen Apo-  
theken zu haben. Bestimmt:  
**Einhorn-Apotheke, Emden,  
Löwen-Apotheke, Leer,  
Schwanen-Apoth., Norden**

**Die Waage lügt nicht!**

Schon wieder aufgenommen,  
sicher ohne daß Sie es wollten.  
Jetzt wieder **Sonnen-Tee**  
trinken, viele verdanken ihm  
gesunde, vernünftige Schlankheit  
Patet - 50 und 1.-

Verkaufsstellen:  
Emden: **Dr. Müller,**  
Zwischen-Beiden-Straße 8  
Leer: **Dr. Hüts,**  
Wahl-Straße 20  
Norden: **Dr. Biedemann**  
Aurich: **Dr. Maack**  
Kiermoor: **Dr. Meyer**

**Heirat**

**Heirat**

Gelernter Arbeiter, Mitte  
dreißig, von auswärts, solide,  
mit guten Eigenschaften, sucht die  
Befanntschaft eines einfachen,  
verftändigen Mädchens im Alter  
bis zu 28 Jahren, auch vom  
Lande.

Zuschriften mit oder ohne  
Bild erbeten unter 2 781 an die  
D.T.Z., Leer.

**Knoblauch-Beeren  
„Immer jünger“  
Arterien-  
verkalkung**

hohen Blutdruck, Magen-, Darm-  
störungen, Alterserscheinungen,  
Stoffwechselbeschwerden,  
Geschmack- und Geruchs-  
Monatspackung 1.-  
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!  
in Leer: Dro. Drost,  
Drog. Aits, Adolf-Hilber-Str. 20,  
Drogerie Joh. Lorenzen,  
Drogerie L. Grubinski,  
In Neermoor: Med.-Drogerie,  
In Oldersum: Adler-Apothek.

**Graue Haare ORFA**

Einfache Anwendung  
Sichere Wirkung  
Fi. 1.74

Parl. Reedingsius, Hindenburgstr. 40  
Drog. Drost, Hindenburgstr. 25

**Pianostimmen**

Musikhaus Meiner, Leer  
am Bahnhübergang.

**Stellen-Gesuche**

**Junges Mädchen**  
welches selbst. arbeit. u. haus-  
f. kann, sucht Stellung in ge-  
bürgel. Haushalt bei Frau  
u. Hr. 107 a. b. D.T.Z., Leer.

Jg. Mädchen sucht Stelle

**Hausgehilfin**

Schr. Angebote unter 2 781  
an die D.T.Z., Leer.

**Licht**

ist das sicherste  
Bombenziel!  
Darum denkt an die  
Verdunkelung Ihrer  
Wohnungen!

für müde Füße  
ist und bleibt  
**Saltrat**  
das erlösende  
Fußbad!



Durch Überanstrengung ge-  
schwollene und schmerzende  
Füße finden schnell Befreiung  
in einem Saltrat-Fußbad. Denken  
Sie immer an diese taufendfach  
bewährte Wirkung - fragen Sie  
in ein paar Tagen noch einmal

nach, wenn Sie Saltrat noch  
gleich erhalten. Ihre Füße wer-  
den es Ihnen danken - so geht  
Saltrat nach wie vor!

### Sapierre Soldaten

Der Feldwebel Ferdinand Herlitz aus Wülfing und Obergefreiter Hermann Seifens aus Demum wurden wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

### Zehn Teilnehmer an einem Kabel

Die Berechnungen der Reichspost haben ergeben, daß auf einen normalen Fernsprechkreislauf täglich im Durchschnitt zwanzig Minuten gesprochen wird. Das bedeutet, daß in 10 Minuten in 24 Stunden nur eine Ausnutzung des Kabels von 0,5 v. H. Während der übrigen Zeit liegt das Kabel unbenutzt. Man ist daher auf den Gedanken gekommen, statt eines Teilnehmers bis zu zehn an ein Kabel anzuschließen, so daß bei einer durchschnittlichen Gesprächsdauer pro Teilnehmer nur zwanzig Minuten das Kabel zehnmal mehr ausgenutzt wird.

Alle Gemeindefestteilnehmer haben die gleiche Nummer plus einer Zusatzzahl, die im Fernsprechbuch neben der Hauptnummer steht. So kann jeder der Teilnehmer unmittelbar angezählt werden, ohne daß ein anderer Teilnehmer verbunden kann. Man könnte befürchten, daß ein Gesprächsfluß bei zehn Teilnehmern leicht überbrückt wird. Nach Erfahrungen, die man — wie auf einem Vortragsabend der Telefonführer des Reichsamt für Fernspreche in Bremen und Magdeburg mit dem neuen System gemacht hat, ist das aber nicht der Fall. Nur sehr selten ist es vorgekommen, daß gleichzeitig zwei Teilnehmer des Gemeindefestanschlusses sprechen wollen oder angezählt werden. In solchen Fällen gilt die Nummer links. So jald das Gespräch einige Minuten verflohen werden muß.

### Redundanzzeit von 17.30 bis 8.54 Uhr.

Am 14. November sind zum Beispiel zu den 1000 Hauptanschlüssen in vier Jahren 4000 Gemeindefestanschlüsse hinzugekommen. Das ist der beste Beweis dafür, daß sich diese Neuerung der Reichspost bewährt hat. Besonders in den Städten, wo ein Mangel an Kabeln besteht, wird der Gemeindefestanschluß eingeführt werden, da das vorhandene Kabelnetz besser ausgenutzt werden kann.

So werden zunächst Calburg, Vitz und Klagenfurt Gemeindefestanschlüsse erhalten, nachher besonders jährliche Bündel nach dem Fernsprechanfahrsplan vorliegen, die zunächst durch Gemeindefestanschlüsse bedient werden können. Der Teilnehmer eines Gemeindefestanschlusses bezahlt nur drei RM. Grundgebühr und keinen Leitungsbeitrag, was doch ein wesentlichen Vorteil dieser Neuerung darstellt.

### Kreisbauerntag am 23. November

Der Kampf des deutschen Bauern um die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle hat bisher gute Früchte getragen. In welchem Gebiet ist besonders auffällig, daß die Wirtschaftslage bei den Molkereien sich gehoben hat. Untersuchungen haben ergeben, daß das in der Hauptphase durch Einbauten in den landwirtschaftlichen Betrieben und Hausbauten ermöglicht worden ist. Eine Leistungssteigerung des Milchviehbestandes würde die Höhe der Milchabfertigungen noch weiter erhöhen lassen können. Auch auf dem Gebiete der Getreide- und des Hackfruchtbaues ist von dem ostfriesischen Bauern viel geleistet worden. Aber der Kampf geht weiter.

Die Bedeutung dieses Kampfes allen Landwirten, soll auch der diesjährige Kreisbauerntag mitbeweisen. Der Kreisbauerntag ist auf den 23. November festgelegt worden. Er findet am 23. November im Centralhotel statt. Soweit wird in Gemeindefestempfang die Rede des Reichsbaureisführers gehört werden. Anschließend wird Landwirtschaftliche Arbeit der Kreisligen unter hiesigen Bauern und Gemeindefest Teilnehmer mehr ist, über die landwirtschaftliche Erzeugungsleistung sprechen. Eine agrarpolitische Vortrag wird Frau Landrätin Vogd von der Landesbauernschaft Ostfriesland halten. Unter Kreisleiter schließen dann die Reden der Vorträge mit einer Klarstellung der deutschen Politik.

### Jungmädels sammeln Spielzeug

Auch in diesem Jahre hat sich die Jungmädels wieder für die Weihnachtsgüter in den Dienst der NSD, gestellt. Wieder werden die Jungmädels Spielzeug anfertigen und alle Spielzeuge neu herrichten. In manchen Familien werden noch Spielzeuge liegen, denen nicht mehr gebraucht werden und, etwas verschenkt, vielen Kindern wieder Freude bereiten können. Aus diesem Grunde werden in der Gruppe Leer-Veda morgen die Jungmädels ihre Haus zu Haus gehen und um Spielzeuge sammeln. Die Hausfrauen werden gebeten, die Spielzeuge morgen zur Abholung in der Zeit von 15-17 Uhr bereitzustellen.

**Denke dran bei jedem Schritt: deine Sohlen schützt SOLLT!**  
SOLLT! gibt den Schuhsohlen 3fache Haltbarkeit und macht sie wasserdicht!

## Aus Volkswohnungen werden Eigenheime

### Günstige Erwerbung von Ein- und Zweifamilienhäusern

Die Durch Erlass des Reichsarbeitsministers wurde vor einiger Zeit die Ueberweisung der mit Reichsarbeiten geförderten Volkswohnungen geregelt. Im Reichsarbeitsrat werden diese Bestimmungen jetzt erläutert.

Es erwies sich aus wohnungs- und bevölkerungspolitischen Gründen immer mehr als zweckmäßig, die Ueberweisung allgemein auszulassen und so den Volkswohnungsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, ein Eigenheim zu erwerben. Es ist eine der vornehmsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates, auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung wieder mit dem Heimathoben zu verbinden. Im Hinblick auf dieses Ziel verdient der Eigenheimbau höchste Beachtung. Insbesondere gilt das für den Kleinleistungsbau. Diese Maßnahme reizt jedoch nicht aus, um den Eigenheimwünschen der wertvollsten Bevölkerung nachzukommen. Welsch fehlt es an dem erforderlichen Geld, auch ist nicht jeder geeignet und gewillt, eine Kleinleistung zu bewirtschaften. Da jedoch ein großer Teil der Bevölkerung ohne Hilfe des Reiches für die breite Masse der Bevölkerung kaum durchführbar ist, fließte auf jedes Gebiet eine breite Hilfe, die jetzt durch die Ueberweisung geeigneter Volkswohnungen zum Teil geschlossen wird. Für die Ueber-

weisung kommen nur die als Ein- oder Zweifamilienhaus errichteten Volkswohnungen in Frage, einzelne, ob es sich um Einzelhäuser oder Reihenhausbauten handelt. Die Ueberweisung erfolgt nicht auf künftige Volkswohnungen. Als Bewerber ist ausdrücklich nur der jeweilige Wohnungsinhaber zugelassen, wenn er seine Wohnung in einem Zeitraum von drei Jahren erwerben will.

Alle unnötigen Erklärungen und Verzögerungen sollen dabei vermieden werden. Gegen eine ungerechtfertigte geminnbringende Uebertragung des Grundstückes werden Sicherungen getroffen, damit die Wohnung auch tatsächlich ihrem Zweck als Eigenheim erhalten bleibt. Der überwiegende Teil der zur Finanzierung des Baues aufgenommenen Darlehen wird der Erwerber in Anrechnung auf den Kaufpreis übernehmen. Doch muß er eine gewisse Barleistung erbringen. Die Ueberweisung ist daher davon abhängig, daß der Käufer mindestens die Hälfte des restlichen für seine Volkswohnung bewilligten Reichsdarlehens entrichtet. Diese Rückzahlungspflicht besteht nicht für das Darlehen, das für die etwaige zweite Wohnung bewilligt ist. Ist der Bewerber nicht in der Lage, die Barleistung zu erbringen, so kann ihm der spätere Erwerb des Grundstückes gestiftet werden.

## Wenn man einen Bezugschein fälscht . . .

### Sitzung des Amtsgerichts Leer

Eine Frau aus der Stadt Leer hat einen Bezugschein auf einen Bettbezug beantragt, der ihr auch bewilligt wurde. Da sie glaubte, gleich was zu benötigen, änderte sie die Zahl eines in zwei, statt gleich zwei Bezüge zu beantragen. Die Fälschung fiel zuerst nicht auf. Auch der Kaufmann kam nicht auf den Gedanken, eine Fälschung vor sich zu haben, und lieferte zwei Bettbezüge aus. Die Bezugscheine laufen aber an die Wirtschaftsstelle, die sie ausstellt, zurück. Dort wurde die Fälschung entdeckt. Nun hatte sich gestern die Frau vor dem Amtsrichter wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Das Gericht verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen. Weitere Urteile kamen der Frau im Zusammenhang, als sie den Urteilspruch vernahm. Ihr wurde anheimgestellt, ein Gefängnis am Bewährungsstrich einzureichen.

### Beamtenehe und grober Unfug

Ein Kaufmann aus Leer hatte sich zu verantworten, weil er einen Polizeibeamten bei der Beerdigung ergab, daß er in angrenzenden Zustand sich dem Polizeibeamten gegenüber anmaßend benommen und ihn auch beleidigt hatte. Der grobe Unfug wurde darin erblickt, daß er bei Beerdigung trotz Verwarnung nicht den Aufstichraum aufmachte, sondern sich weiterhin laut prägend auf der Straße aufhielt. Das Gericht verurteilte ihn wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 RM., ersahweise für je fünf RM. einen Tag Gefängnis, und wegen Unfugs zu einer Geldstrafe von 25 RM., ersahweise je fünf RM. einen Tag Gefängnis.

### Lehrgang in der Mütterchule

Heute beginnt in der Mütterchule Leer ein neuer Mütterchulungslehrgang, der sich mit Erziehungsfragen und der Anleitung zum Fasten befaßt. Es werden allgemeine Erziehungsfragen, wie Entwicklung des Kindes und die daraus entweichenden Aufgaben und die Erziehung in angrenzenden Kinderbeobachtung, besprochen. Ferner wird Kinderpielzeug gefaltet. Besonders in der Zeit vor Weihnachten ist das Selbstfertigen von Spielsachen reizvoll. Der Lehrgang findet einmal wöchentlich, freitags von 20-21.30 Uhr, statt und umfaßt zwölf Abende. Das Lehrgeld beträgt nur 3 RM.

Die Landhilfe ist keine Dauerverpflichtung. Durch die Landhilfe haben viele kriegswichtige Gelegenheit gehabt, zum Nutzen unseres Volkes wie auch zu ihrem eigenen Nutzen in der Landwirtschaft Arbeit zu finden. Es ist daher den Jugendlichen empfohlen, ihre Pflicht durch die Ableistung dieses Ehrenbildes zu erfüllen und sich zu entschließen, dieses Amt anzunehmen. Es wird von den Eltern ihres die Verpflichtung gelehrt, daß ihre Kinder durch die Tätigkeit gebunden seien. Das ist aber nicht der Fall. Es besteht also keine Ursache für die Eltern, aus diesen Gründen ihre Töchter und Mädel von der Landwirtschaft abhalten.

**Schadenersatzansprüche für deutsche Kriegsgefangene.** Das Oberkommando des Heeres gibt bekannt, daß deutsche Heeresangehörige einsehlichlich der bereits entlassenen, denen im letzten Krieges bei der Befreiung eine oder während der französischen Kriegsgefangenschaft durch französische Streitkräfte oder französische Zivilpersonen veräußertes Eigentum abgenommen und nicht zurückgegeben worden ist. Erloskanspruch an melden können. Die Anträge sind durch die jeweils zuständigen Kommandostellen vorzulegen.

**Weihnachtsarbeiten für die neuen Gebiete.** In diesem Monat werden die Weihnachtsarbeiten der Kindergruppen des Deutschen Frauen-

Haft. Der entscheidende Teil des Urteils, der die Beleidigung behandelt, wird auf Kosten des Verurteilten in der „Ostfriesischen Tageszeitung“ veröffentlicht.

### 20 RM. Geldstrafe wegen Nötigung

Ein Fall, der sich in einem Dorfe des Kreises Leer ereignete und einer gewissen Komit nicht entbehrt, wurde zum Schluß der Sitzung verhandelt. Angetagt waren drei junge Leute wegen groben Unfugs und Nötigung. Bei einem jungen Mädchen, das allein in einem Hause wohnte und öfters Männerbesuch erhielt, wurde an einer Verwandten auch ein verheirateter Mann aus Leer. Es wurde ein lustiger Abend veranstaltet. Durch den Lärm angelockt, gingen zwei der Angeklagten zu dem Hause, um zu sehen, das da los sei. Ein dritter gelangte sich später hinzu. Die zwei verammelten alle Türen, um den Liebhaber, für den sie keinen Mann hielten, nur gegen Herab eines kleinen Geldbetrages herauszulassen. Dem Mann gelang aber die Öffnung einer Tür. Er ging ins Haus zurück. Auf wurde die Tür von den drei Angeklagten wieder mit Striden verschlossen. Erst gegen 4 Uhr morgens konnte der Mann das Haus auf dem Wege durch das Verbot eines Fensters verlassen. Dieser Mann wurde zum Gericht als Zeuge geladen. Er war unentschieden vorabstimmte. Dafür erhielt er auf Verlangen des Gerichts eine Strafe von 20 RM. Die gleiche Strafe erhielten die drei Angeklagten wegen Nötigung. Sie nahmen das Urteil sofort an. Nach den Aussagen des Verleumdeters werden die ärgeriserragenden Zustände durch geeignete Maßnahmen in Zukunft verhindert. Die Männerbesuche werden dann wohl aufhören.

ten der Kindergruppen des Deutschen Frauenwerkes auf die Gänge verteilt. Wie die Reichsfrauenführung mitteilt, werden in diesem Jahre in erster Linie die neuen Gebiete berücksichtigt, um die Verbindung mit den dort lebenden Kindern herzustellen. Während ein Teil der Grenzgebiete überwiegend für die eigenen Grenzgebiete gearbeitet hat, sind die übrigen Gänge für die neu gewonnenen Gebiete eingeteilt worden. So arbeiten für das Warthegebiet die Gänge Schleswig-Holstein, Schonen und Westpreußen-Sachsen. Für das Generalgouvernement haben die Kindergruppen der Gänge Berlin, Wien und Westpreußen gearbeitet, für das Protektorat die Gänge Pranten, Halle-Merleburg, Main-Pranten, Mark Brandenburg und Mecklenburg. Eupen und Malmend wurden von den Gängen Hamburg, Seiden-Nahau, Salzburg, Westfalen-Nord und Westfalen-Süd betreut. Luxemburg von den Gängen Mitteldeutsch, Rhein-Koblenz-Trier und Westpreußen. Für das Elsaß arbeiteten die Gänge Baden, Kurhessen, Südbannover, Braunschweig und Thüringen, für Lothringen die Gänge Magdeburg-Anhalt, Mecklenburg-Oberbarnen, Saarpritz und Tirol-Vorarlberg. Für die Auslandsorganisation ist schließlich arbeiten die Kindergruppen des Ganges Sachsen.

**Andorf. Goldene Hochzeit.** Am Montag können die Eheleute Melchior Ley ihre Goldene Hochzeit feiern. Die Eheleute sind trotz ihres hohen Alters noch sehr tätig. Das Paar geht noch jede Woche einmal nach Lager, wo drei seiner Kinder wohnen. Die Ehe wurde mit acht Kindern gesegnet. Von hat als Pfäster fast sein ganzes Leben hindurch auf demselben Platz gelebt.

**Collinghorst. Ein Hochbetagter.** 82 Jahre alt wird am Sonntag der Rentner Gerd Gerdes. Er ist noch sehr rüstig.

**Seefeld. Arbeitsleitung der Volkswirtschaftlerinnen.** Die Ortsfrauenwirtschaftlerinnen mit ihren Stadtmutterinnen bei Barlet zusammen, um zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Nach einem Wort des

### Geheimtätige Weihnachtswerbung

Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel erinnert in Richtlinien für die Weihnachtswerbung die Kaufleute daran, daß nach den Bestimmungen des Werberates die Werbung dem religiösen, sittlichen und nationalpolitischen Empfinden nicht widersprechen darf. Nicht allem muß die Weihnachtswerbung geheim sein. Deshalb ist stets zu prüfen ob die Verbindung von Weihnachtssymbolen wie Weihnachtsbaum, Adventskranz, Christkind Krippe, Weihnachtsstern usw. mit der Warenwerbung nicht etwa aufdringlich wirkt und dem Volksempfinden widerspricht. Die Verwendung patriotischer oder religiöser Symbole ist demnach nicht unterlag. Geheimtätigkeiten müssen aber vermieden werden.

Entsprechendes gilt für eine Anknüpfung an den Kriegszustand. Bei Verwendung von Kriegsmotiven muß äußerlich zurückhaltend verfahren werden. Die weihnachtlichen Ausschmückungsmittel sollen nicht vor Sonnabend, dem 30. November (dem Tage vor dem ersten Advent), in den Schaufenstern erscheinen. Dann allerdings wird eine lebhaft und rege Werbung des Einzelhandels, wie sie weihnachtlich ist, erwartet. Wenn jetzt im Kriegesang und Ausmaß zuquantität beschränkt ist, muß sich der Einzelhandel doch um mehr bemühen, die Käufer beim Weihnachtseinkauf zu beraten.

Führers und der Reichsfrauenführerin gebadeten die Frauen des Todes einer verdienstvollen Stadtmutter der Ortsgruppe. Den Stadtmutterinnen sind für die nächsten Tage wieder neue Aufgaben gestellt worden. Sie werden von Haus zu Haus gehen und nach allen Schallplänen, Lampen und Sparen fragen. Auf den demnach in Leer stattfindenden Parteifachkursus sowie den Lehrgang für Anfertigung von Hausarbeiten wird die Ortsfrauenwirtschaftlerinnen besonders hin. Anmeldeungen zu diesen Veranstaltungen nimmt Frau Anbolet, Barthelemy, entgegen. Die Nachbarschaft bei Entbindung, Kranken, Geburtshilfe usw. soll besonders verpflichtet werden. Coburg wurde noch auf die Veranstaltung der Partei am Sonntag, den 18. November, deren Besuch allen Frauenwirtschaftlerinnen zur Pflicht gemacht wurde.

**Flachmeer. Torfabuhr ins Staden geraten.** Das Wetter der letzten Zeit hat die Abfuhr von Torf vollständig zum Stillstand gebracht. Die Wege zum Moor sind nicht mehr befahrbar. Auch die landwirtschaftlichen Arbeiten sind fast zum Erliegen gekommen. Auf verschiedenen Plätzen sind der Roggen noch eingedrückt und die Winterfurche gelegt worden.

**Remels. Die Spende der Landwirtschaft für das Winterhilfswerk,** wurde in diesem Jahre auch wieder durch Geld abgelöst. Der Ertrag war im Vergleich zum vorigen Jahre wieder sehr gut. Der Handel mit Pferden, besonders mit Ausgewählten, war hier in der letzten Zeit sehr reger. Auch in Kinowich war ein guter Umsatz zu verzeichnen. Die Abfertigung von fetten Schweinen nimmt jetzt wieder zu. Die Herbstleistungsarbeiten konnten hier im allgemeinen rechtzeitig durchgeführt werden. Jetzt müssen Abgearbeitet und das Reinigen der Gräben vorgenommen werden.

### Weener

#### Guter Spendeneingang

Sonntag sollen alle Spenden für das Winterhilfswerk eingereicht werden. Nach dem bisherigen Spendeneingang, der zwar als gut zu bezeichnen ist, muß man dennoch damit rechnen, daß die meisten ihrer Spende erst in der letzten Minute ankommen werden. Es fehlen noch viele Namen in der Spenderliste. Vorgelesen und gelesen medelten nachgehende Volksgenossen und Firmen ihre Spende an: Ostfriesische Konfektfabrik Bunde, Vaul Hüller, Bunde; Vaul Schmidt, Söhne, Weener; Wilhelm M. Müller, Familie Fritz Es; Firma Koolman und Co.; Frau Paul Schult; Dr. med. van Vester; August Bent; Pfeffer und Jager; W. Bolling; Frau Albert Katenkamp; Fuddingfabrik System Polak; Sparteife Weener-Holzbau; Firma Trapphan, Firma Nau und Thun und Firma Solema.

**Wido. Reiterprüfung gehalten.** Der Otto Schmidt befaßt nur der Handwerkskammer in Münster keine Reiterprüfung als Polsterer und Dekorateur mit „gut“. Schmidt steht augenblicklich als Ober-Gezetter im Felde.

### Papenburg

Es gibt wieder Tee. Auf Abschnitt 14 der besonderen Telearbeit erhalten die Verlorungs berechtigten im Mikreis Wendorf einsehlichlich der Gemeinderäte Bögger, Surwald, Eterwegen und Hochhorst für die Zeit vom 18. November bis 12. Dezember wieder eine Menge von 40 Gramm Tee.

**Grundstücksverkauf.** Die Holzfirma Niele und Mener kaufte von der Stadt ein am sogenannten Dreieck gelegenes Grundstück mit der Front zum Seelstrand. Die kleine Privatstraße über den Seelstrand zum Lager bietet Firma wurde von ihr an die Stadt abgetreten. Das am Theodorstrand angelegte Gelände von etwa 4000 Quadratmetern wurde an die Holzgenossenschaft Brüggemann und Sohn verkauft.







Die großen Spielzeugausstellungen sind bereits eröffnet und die Kleinen werden nicht müde, sich daran satt zu sehen.



— die bei dem Vormarsch nach Griechenland eingesetzt wurden, bei einem Appell.

Wir haben noch einige gute **Milchkühe auf gute Winterfütterung** abzugeben.  
Schrüder, Heisfelde, Fernsprecher 2692.  
Busjmann, Leer, Fernsprecher 2798.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung**  
Am Sonnabend, dem 16. November, wird ein **Probetrieb der Luftschakalarmanlage** durchgeführt.  
Leer, den 14. November 1940.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Öffentliche Mahnung**

Die nunmehr nach Ablauf der Fälligkeitstage rückständig gewordenen Beträge an:  
Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Oktober 1940  
Schulgelde für den Monat November 1940  
a) Oberschule für Mädchen  
b) Handelsschule  
c) Haushaltungsschule  
Hausinschulden für den Monat November 1940  
Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1940  
können noch bis einschl. 20. November gebührenfrei eingezahlt oder auf andere Konten:  
Reichsbank-Girokonto, Leer,  
Kreis- und Stadtparisse, Leer,  
Postsparkasse, Hannover 10 820  
überwiesen werden.  
Nach Ablauf dieser Frist wird auf Grund des Steuerzäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ein Zuschlag von 2% erhoben.  
Außerdem werden die noch vorhandenen Rückstände zwangsweise beigetrieben. Die Kosten fallen den Säumigen zur Last.  
Leer, den 14. November 1940.  
Die Stadtkasse.

**Die Reinigung der Entwässerungsgräben**

Sowie die Instandsetzung der Wege und Fahwege hat bis zum 25. November zu erfolgen. Bei der Schau nicht ordnungsmäßig Vorgefundenes wird auf Kosten der Säumigen instandgesetzt. Dies gilt auch für die Ausmärtler.  
Jüßberde, den 13. November 1940.  
Der Bürgermeister.

**Reichsnährstand Kreisbauernschaft Leer Betr.: Pferdeschåkungen**

Für die Abschätzung der Pferde, die zum Verkauf gestellt werden sollen, sind im Einvernehmen mit den Schäfern folgende Termine angelegt:  
1. **Seben Sonnabend** um 9 Uhr in Jemgum bei der Wirtschaft van Voh, 10 Uhr in Dikum bei der Wirtschaft Meerlens, 11 Uhr in Dikumverlaai bei Vonto, 11.30 Uhr in Bundessee bei Dresmann, 12 Uhr in Bunde bei ten Sade, 13 Uhr in Boen bei Müller, 14 Uhr in Weener bei Kalßen, 15 Uhr in Stapelmoor bei Hinrichs, 16 Uhr in Bingham bei Röntinga.  
2. **Seben Montag** um 9 Uhr in Sotlind bei Brent, 10 Uhr in Sotel bei der Alten Postkammer, 11 Uhr in Schmerindorf bei Janßen, 12 Uhr in Remels bei Kleihauer, 14 Uhr in Wörchuberteln bei Voh, Klüner, 15 Uhr in Burlage bei Garbes, 16 Uhr in Gollinghorst bei Dietmann, 17 Uhr in Falmbühren bei Strenge.  
3. **Seben Dienstag** um 9 Uhr in Nortmoor bei Töpfer, 10 Uhr in Jilsum bei Pleis, 11 Uhr in Sidshauen bei der Brude, 12 Uhr in Botshauen bei Wockhoff, 13 Uhr in Holte bei Röhren, 13.30 Uhr bei der Wirtschaft Marienheil, 14 Uhr in Wörchuberteln bei Voh, Klüner, 15 Uhr in Burlage bei Garbes, 16 Uhr in Gollinghorst bei Dietmann, 17 Uhr in Falmbühren bei Strenge.  
4. **Seben Donnerstag** um 9 Uhr in Achthove bei A. v. Marf, 10 Uhr in Steegfelde bei Müller, 11 Uhr in Böllen bei Bue, Schulte, 12 Uhr in Drieder bei Krüninga, 14 Uhr in Heisfelde bei Barkei, 15 Uhr in Neermoor bei v. Vengen, 16 Uhr in Leeborg bei Krull, 16.30 Uhr in Olderium bei Brandt, 17 Uhr in Vettum bei der Brude.  
Kreisbauernschaft Leer.

**Zu verkaufen**

Kraft Auftrages werde ich **morgen, Sonnabend, 16. November, nachmittags 4 1/2 Uhr,** in der Boghschen Gastwirtschaft Würde, hierelbst, das **unbankmäßige gefochte Fleisch** eines Schweines sowie das **unbankmäßige Fleisch** eines fetten Kindes in passenden Stücken, freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Leer, **L. Wintelbach, Verfeigerer.**

**Wegen Auflösung eines Haushalts und wegen Sterbefalls werde ich am**

**Mittwoch, dem 20. November 1940, nachmittags 1 1/2 Uhr,** im van Marfshen Auktionslokale an der Adolfs-Hitler-Strache, hierelbst, folgende, gutbehaltene **Möbel und Haushaltungsgegenstände** usw.  
als:

- 1 Stuhl, Kleiderstuh, 2 Küchenschränke, 1 Sofa, 2 Feddigrohrstühle, 1 verj. Nähmaschine (Singer), 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 elekt. Nachttischlampe, mehrere Tische, 1 Spiegel, 1 Teppich (Saargarn), 1 weiß. email. Küchenherd, 2 Gasherde, 2 Flugardereben, Gardinen mit Vorhängen, 1 Wäschkorb, 1 Ansichtsbild, 1 Radiosapparat, 1 H. Wanduhr, 1 Halbpennüle, Bettjense, Waschtisch, 1 Liegestuhl, mehrere Stühle, 1 Wandtafelmaschine, Waschtischen und Waschtisch, mehrere Bilder, 1 Waschmaschine, 1 Staubsauger, 1 Herrenrad und was noch mehr zum Vorstehen kommen wird.

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Befähigung der gebrauchten Gegenstände 2 Stunden vorher gestattet.  
Leer, **Bernhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.**

**Zu verkaufen**  
**1 Elektromotor, 7 1/2 PS.** S. de Kreese, Weenermoor über Leer.

**Große Zinkbadewanne** und **Frauen-Blüschmantel** Gr. 46/48, preiswert zu verk. Zu erz. bei der D.J., Leer.

**Zu verkaufen ein Paar fast neue Mädchengummistiefel, Größe 36.** Leer, Bremer Straße 21, hinten.

**Guterhalt. Sühnerstall** zu verkaufen.  
S. Potthast, Soheloga 40.

**Kartoffeln** für Futterzwecke abzugeben.  
A. G. Uena, Heisfelde, Fernruf Leer 2676.

**Verkaufe eine junge frisch abgetalbe Kuh** sowie zwei schöne **Läuferchweine**  
Alb. Bohnen, Barge.

**Zu verkaufen**  
1 Sofa und 2 Läuferchweine.  
Arend Parl, Hirel.

**Guterhaltene Kastraktwagen**  
2 1/2 und 3-3 1/2 Tg., möglichst mit Treibgas-Apparatur, sofort zu kaufen gesucht.  
Bierbrauerei Ludwig H. Heße G. m. b. H., Weener/Ems.

**Zu kaufen gesucht**  
Suche sofort einen guterhalt. **Ackerwagen** und einen **3-4 PS. Elektromotor** anzukaufen.  
Joh. Griepenburg, Bäckerei, Böllen.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort oder später eine erfahrere **Hausgehilfin**  
**Georg Ferd. Mittel, Aurich, Nordstr. 1**

**Novo, Krankenversicherungsanstalt a. G.** Wir suchen zu sofort für Stadtgebiet einen **Kassierer(in)**  
Vorstellungen im Büro, Leer, Adolfs-Hitler-Strache 14, erbeten.

Gesucht baldmöglichst eine **Hausgehilfin** die selbständig arbeiten und lohnen kann.  
**Bernh. Dieks, Schlachtere, Bad Zwischenahn, Ruf 298.**

**Jüngere Hausgehilfin** gesucht.  
Sparfahndirektor Detjengerdes, Leer, Landesparisse.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein junges **Mädchen**  
Garrett Lüth, Postelektrejen.

Gesucht ein **Tages- oder 1/2-Tages-Mädchen**  
Leer, Großstraße 2.

**2 Hausgehilfinnen** für Küche und Haus zu sofort oder später gesucht.  
**Rapes Hotel und Restaurant, Oldenburg i. O., Heiligengeistwall.**

Zum 1. Dez. 1940 suche ich eine tüchtige **Hausgehilfin**  
Franz W. Schmidt, Emden, Post-Offena-Strache 2.

Gesucht auf sofort eine tüchtige **Gehilfin** für landwirtschaftl. Betrieb.  
**M. Nah, Grefel/Dtfr., Fernruf 65.**

Goltes jüngeres **Hausmädchen** für Haushaltung gesucht.  
Ang. m. Bild u. Zeugnisbuch. u. B 3736 an Anzeigemittler Wendel, Münster/Westf.

Zum 1. 12. für Offizienschau halt kinderliebendes **Wirtschaftermädchen** gesucht. Ang. mit Lebensbild und Lichtbild an Frau Oels Wilschmieden, Hegerstr. 52.

**Gärtnerlehrling** zum Frühjahr 1941 gesucht bei freier Station. Gründliche Ausbildung in der Anzucht von sämtlichen Baum- und Gehölzarten.  
**Erst Baumgärtner, anerkannter Lehrbetrieb, Grefelstr. 2, Leer, Fernruf: Federwarden 174.**

**Arbeiter** für Lager sofort gesucht.  
„FRIBO“, F. Bert, Düsseldorf.

**Gebührenfrei** in der Verland von Leistungen an unsere Soldaten. Sie brauchen uns also nur den reinen Abonnementbetrag zu vergüten, wenn Sie einen Bekannten oder Verwandten im Wehrmachtsdienst mit unserer Heimatzeitung täglich erreichen wollen.

**Arbeiter** für Lager sofort gesucht.  
„FRIBO“, F. Bert, Düsseldorf.

**Gebührenfrei** in der Verland von Leistungen an unsere Soldaten. Sie brauchen uns also nur den reinen Abonnementbetrag zu vergüten, wenn Sie einen Bekannten oder Verwandten im Wehrmachtsdienst mit unserer Heimatzeitung täglich erreichen wollen.

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....

**Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!**  
Ich bestelle ab ..... für die Dittreische Tageszeitung zum Dauerbesitz. Den Bestellschein bezahle ich.  
Name: .....  
Dienstgrad: .....  
Feldpostnummer: .....  
Ort: .....  
Strache: .....